

## Das MitarbeiterMagazin

Jahrgang 3

Bielefeld/Düsseldorf, im Januar 2017

01/2017

### Liebe Leserin! Lieber Leser!

Was verbindet einen Wolfsburger Getränkehändler und einen stets in teuren, dunklen Anzügen gekleideten, schöngestigen ebenso wie schnelldenkenden reichen Chinesen – zwei Best Agers jeweils Anfang 50? Es ist eine alte deutsche, 1928 in Bremen gegründete Automarke *Borgward*, die in den Fünfzigerjahren Kultstatus erreichte, bis sie nach nur knapp dreieinhalb Jahrzehnten Konkurs anmelden musste. *Goliath Pionier* hieß ihr erstes Baby: ein Dreirad-Personenwagen mit 5,5 PS, 60 km/h Höchstgeschwindigkeit und 1931/1932 das meistproduzierte Kfz Deutschlands. Im III. Reich verlegte der Betrieb seine Produktion auf Zugmaschinen und Panzer: Seinen Aufstieg zum „Wehrwirtschaftsführer“ büßte Firmengründer Carl F. W. Borgward dafür mit neun Monaten in US-amerikanischer Gefangenschaft. Entnazifiziert, wurde er 1948 wieder aktiv. Mit dem Modell *Hansa 1500z* präsentierte der Autobauer die erste Pkw-Nachkriegsneukonstruktion. Was der „Golf“ bei *Volkswagen*, war die *Hansa*-Serie bei *Borgward*: *Hansa 1500*, *Hansa 1800*, *Hansa 1800 D*, *Hansa 2400*. Als Nachfolgerin des *Hansa 1500* stürmte die *Isabella* 1954 auf den Markt und wurde bis zum Ende der Werke gebaut. Seinerzeit waren die Unternehmen der *Borgward*-Gruppe mit 20.000 Beschäftigten größter Arbeitgeber in der stolzen Hansestadt an der Weser. Im September 1961 war dann Schluss. Vorerst. (Vgl. 1. Foto: *Isabella Coupé*/Baujahr 1950), 2. Foto: *Hansa 1800*/Baujahr 1952)



Bild: REI



Ein halbes Jahrhundert später hat sich der *Schlüssel zur Welt* ein Stückchen weiter gedreht: Knapp 90 Jahre, nachdem Ingenieur und Automobilfabrikant Carl Friedrich Wilhelm Borgward 1928 seine Goliath-Werke Borgward & Co. GmbH in der Hansestadt an der Weser gegründet hatte, ist die Sonne für die einstige Kultautomarke im fernen Osten noch einmal aufgegangen. Zehn Jahre lang, seit 2005, bemühte sich Enkel Christian Borgward darum, die Automobilmarke wieder aufleben zu lassen. Mit dem chinesischen Ingenieur und Investor Wang Jinyu hat er dazu einen Partner gefunden, die Wiedergeburt der einstigen Kultmarke Wirklichkeit werden zu lassen. Nach Erwerb der Markenrechte durch das chinesische Unternehmen Beiqi Foton Motor Co. Ltd. (Beijing) im März 2014 gelang mit dem *Borgward BX7* im Jahr 2015 die Premiere.

Viel Spaß bei der Lektüre unserer neuen VIVI-Ausgaben 2017!  
Herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

PS: *Borgward* goes West again! – und plant ein Montagewerk in Bremerhaven. Avisiert wird die Produktion von 10.000 Fahrzeugen p. a. ab 2018. Durch die Montage zum fertigen Auto von in China gefertigten Fahrzeugteilen sollen 50 bis 100 Arbeitsplätze vor Ort entstehen. Erstes Modell wird der *SUV BX 7* sein (Foto rechts).

### Interview mit Bernhard Kirschbaum

**Bernhard Kirschbaum** ist seit 2001 Geschäftsführer des in Bonn-Bad Godesberg ansässigen Kirschbaum Verlags. Als Fachverlag deckt er alle relevanten Themenfelder des Straßenverkehrs ab: Angefangen beim „Faktor Mensch“ im Verkehr über das Verkehrsrecht, den Bereich Nutzfahrzeuge bis hin zu Straßenbau, Verkehrstechnik und Kartografie. Der Familienbetrieb verlegt unter anderem auch die wissenschaftliche Fachzeitschrift *ZVS Zeitschrift für Verkehrssicherheit*, die sich insbesondere mit den Hintergründen des menschlichen Verhaltens im Straßenverkehr befasst.

**VIVI** Sehr geehrter Herr Kirschbaum, der Kirschbaum Verlag und das VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD haben einiges gemeinsam. Unter anderem war Ihr Verlag von 1948 bis 1959 in Bielefeld beheimatet. Auch das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) war von 1946 bis 1952 in der ostwestfälischen Metropole ansässig. Zufall?

**Kirschbaum** Mein Großvater, Gregor Maria Kirschbaum, war Jurist und hatte schon im Reichsverkehrsministerium gearbeitet. Unmittelbar nach Kriegsende bewarb er sich bei den Alliierten um eine Stelle bei der Straßenbau- und Verkehrsdirektion in Bielefeld. Da er hinreichend unbescholten war und gut erläutern konnte, stieg er schnell zum Leiter der Presseabteilung des Verwaltungsrates auf. 1948 erhielt er das Angebot, zu dem sich gerade im Aufbau befindlichen Kraftfahrt-Bundesamt nach Flensburg zu wechseln. Er entschied sich jedoch, Verleger zu werden und gründete am 23. November desselben Jahres in Bielefeld den Kirschbaum Verlag: einen Fachverlag für Straßenbau und Straßenverkehr.

**VIVI** Ihr Verlag hat sich von Anbeginn auf den Straßenverkehr konzentriert. Wie kam es zu dieser klaren Ausrichtung?

**Kirschbaum** Eine klare Ausrichtung ist für eine glaubwürdige Arbeit als Fachverlag ganz entscheidend. Unsere Leser sind Spezialisten, die es sofort merken würden, wenn unsere Literatur „halbgar“ wäre. Wir befassen uns daher grundsätzlich nur mit Themenbereichen, in denen wir uns auskennen und die wir fachlich vertieft überblicken. Deshalb erfolgt bei uns die Produktentwicklung organisch: Von „Wachstum um jeden Preis“ halte ich nichts. Wir bilden als einziger Verlag alle Bereiche des Straßenwesens ab – und die Themenvielfalt im Dreieck Mensch-Maschine-Straße ist beeindruckend, wenn man sich nur ein wenig hineinarbeitet. Viel Freude macht es dabei, die Querverbindungen herzustellen und dann als Verlag zu bearbeiten.

**VIVI** Sie sind eng mit der Forschung vernetzt und auch an der Organisation von Fachtagungen wie zum Beispiel dem Deutschen Straßenausstattertag (für den Industrieverband Straßenausstattung) beteiligt. Was motiviert Sie persönlich, sich über die klassische Verlagstätigkeit hinaus in der Verkehrssicherheitsarbeit zu engagieren?

**Kirschbaum** Wir verstehen uns als Vollanbieter für den Bereich des Straßenwesens. Wenn man – wie wir – in und mit einer Branche lebt, dann muss man an der Fortentwicklung der Themen interessiert sein. Dazu leisten wir unseren Beitrag.

**VIVI** Welche Themen werden in der Zukunft noch wichtiger werden?

**Kirschbaum** Nachdem die fahrzeugtechnischen Problematiken durch die flächendeckende Hauptuntersuchung gut unter Kontrolle sind, liegt heute das entscheidende Potenzial der Verkehrssicherheitsarbeit an der Schnittstelle Mensch-Maschine-Straße.



Bild: Kirschbaum

Diese drei Teilbereiche arbeiten immer noch viel weniger zusammen, als es sein müsste und als gemeinhin suggeriert wird.

**VIVI** Welche Rolle spielen Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer in diesem Rahmen?

**Kirschbaum** Das vollautonome Fahren als Allheilmittel aller technischen und menschlichen Verkehrsprobleme ist flächendeckend in Wirklichkeit noch keineswegs absehbar. Solange die Chance besteht, dass ein Fahrer zumindest ab und an Aufgaben des Verkehrsgeschehens doch noch selbst übernehmen muss, geht dies nicht ohne eine qualifizierte Ausbildung. Außerdem sehe ich für Fahrlehrer angesichts älter werdender Kraftfahrer und neuer technischer Herausforderungen interessante neue Betätigungsfelder: nicht zuletzt als Mobilitätsberater und in der Weiterbildung von Führerschein-Inhabern.

**VIVI** Noch eine Frage zu Ihrer eigenen Fahrausbildung. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Ihrer Fahrschulzeit?

**Kirschbaum** Angenehme Erinnerungen an eine spannende Zeit! Ich war damals überrascht, wie schnell wir in den Modus ‚Learning by Doing‘ kamen und vom Hofe fuhren: sowohl mit dem PKW als auch später mit dem LKW. Ich hatte mit mehr Einweisung und theoretischer Erklärung am Fahrzeug gerechnet. Rückblickend hat mein Fahrlehrer seine Sache sehr gut gemacht hat und mir mit seiner beruhigend-väterlichen Art trotz aller Anspannung eines Fahranfängers schnell ein Gefühl der Sicherheit vermittelt. Also: ein Lob an den ‚klassischen Fahrlehrer‘!

**VIVI** Haben Sie vielen Dank für das informative Gespräch.

*Die Fragen stellte Günter Kölzer.*

## Prüfungsfrage des Monats

[Fehlerpunkte: 5]

**Sie kommen an eine Kreuzung, an der Sie die Vorfahrtlage nicht gleich überblicken. Wie verhalten Sie sich?**

- (A) Warten, beobachten und sich gegebenenfalls mit den anderen verständigen
- (B) Nach der Regel „rechts vor links“ fahren
- (C) Als Geradeausfahrer immer durchfahren



## Das VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD steht Kopf



Das VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD steht Kopf – oder vielmehr die 40 FahrlehreranwärterInnen aus den aktuellen Ausbildungs-Kursen BE 247a und BE 247b. Ende November 2016 nahmen sie an einer Praxis-Veranstaltung des VIs in Zusammenarbeit mit der Deutschen Verkehrswacht Bielefeld teil. Arnd Schilack und sein Kollege Hans Peter Palzer hatten es sich zur Aufgabe gemacht, den angehenden FahrlehrerInnen das richtige und vor allem sichere Verhalten im Auto näherzubringen. Dazu hatten sie einen so genannten *Gurtschlitten* dabei, mit dem sich u. a. eine abrupte Bremsung aus 11 km/h simulieren lässt. Aber zunächst war zu klären, wie überhaupt ein Sicherheitsgurt anzulegen ist, damit dieser seine volle Wirkung entfalten kann. Ohne das richtige Know-how war dies für einige mit dicker Winterbekleidung bekleidete TeilnehmerInnen weniger einfach, als erwartet. Wenngleich hier und dort die scheinbar niedrige Geschwindigkeit zunächst belächelt wurde, war schnell klar, dass auch schon bei 11 km/h eine große Kraft auf den Körper einwirkt.

Als zweite Station stand der *Überschlagssimulator* bereit: Nacheinander nahmen die AnwärterInnen auf dem Fahrersitz des Mercedes Platz, um sich ‚auf den Kopf stellen‘ zu lassen. Schilack erklärte und demonstrierte, wie man unbeschadet aus dem Auto entkommen kann: eine amüsante Angelegenheit für alle ZuschauerInnen. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Es ist gut zu wissen, wie man sich in dieser Situation zu verhalten hat. Aber hoffentlich muss diese Technik nie zum Einsatz kommen.



Foto: Stermann

Gastautorin: Kerstin Stermann (BE 247a)

## Tag der Elektromobilität in der Fahrlehrausbildung am VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD

Elektromobilität – die Zukunft der Automobilität. Diese neue Antriebstechnologie im Sinne des Wortes und persönlich **erfahren** zu können, stellt ein besonderes Ausbildungsprivileg dar, in dessen Genuss die TeilnehmerInnen der aktuellen Geschwister-Kurse BE 247a & 247b kamen. Unter diesem Motto stand ein ganzer Unterrichtstag in der Bielefelder Fahrlehrer-Akademie.



Es ist wohl eins der meistdiskutierten Themen der heutigen Zeit: Elektromobilität, mit dem sich auch die FahrlehreranwärterInnen am VI Bielefeld im Unterricht intensiv befasst haben: zunächst theoretisch. Dem Verantwortlichen Leiter und Dozenten Klaus Peter-Altheide, einem bekennenden Elektroauto-‚Sympathisanten‘, liegt dieses Thema schon seit Jahrzehnten besonders am Herzen: So organisierte er auch für die AnwärterInnen dieses Kurses mehrere Elektroautos diverser Hersteller, die einen Tag lang ausgiebig getestet werden konnten: Mercedes B-Klasse electric drive, Nissan Leaf electric, Renault Zoë, VW e-Golf, VW e-up! & VW Golf GTE standen zur Verfügung. Das Anlassen bzw. Starten der Elektroautos sorgte zunächst für ein seltsames Gefühl, wo doch das gewohnte Vibrieren und Brummen der Verbrennungsmotoren fehlte. Und so waren sich einige TeilnehmerInnen oftmals gar nicht sicher, ob das Fahrzeug bereits angestellt war – oder eben doch noch nicht. Aber die anfänglichen Zweifel konnten schnell zerstreut werden. In der Gesamtbilanz war die Resonanz hauptsächlich positiv, und so manche/r TeilnehmerIn kann sich nach diesem Tag vorstellen, zukünftig selbst ein Elektroauto zu fahren. Das Rekuperieren führte zwischen manchen der AnwärterInnen – erfreulicherweise – sogar zu einem kleinen Wettstreit: Wer kann mehr Energie zurückgewinnen? Wer erhöht die Reichweite des Fahrzeugs? Am Ende des Tages überraschte vor allem die Leistung der Volkswagen-Modelle – und konnte besonders überzeugen.

Vielen Dank an dieser Stelle an Klaus Peter-Altheide, der diesen Tag ermöglicht hat und dafür sorgte, dass auch wir einmal ‚Richtig unter Strom!‘ stehen (und fahren) konnten. (Die Redaktion möchte den Herzlichen Dank! Gern zurück geben.)

Gastautorin: Kerstin Stermann (BE 247a)

## Zitat des Monats

***Es ist so leicht, andere, und so schwer, sich selbst zu belehren.***

Oscar Wilde (Irischer Schriftsteller, 1854-1900)



## Gericht des Monats

### Hausgemachte Nuss-Sahne-Torte mit karamellisierten Nüssen



Bild: BEL

## Bild des Monats



Bild: Internet

## Student des Monats

**Sven Jansen**, Jahrgang 1977, geboren in Neunkirchen, gelern-  
ter KFZ-Mechaniker und Rettungsassistent.

### VIVI Wie kam es zum Berufswunsch Fahrlehrer?

**Jansen** Seit 2008 bin ich in Köln bei der KVB, der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, als KOM-Fahrer beschäftigt. 2014 hatte mich der Chef meiner Fahrschule angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, als Fahrlehrer der Klassen BE, CE und DE in die Fahrschule zu wechseln. Nach einiger Zeit des Nachdenkens zusammen mit meiner Frau habe ich mich schließlich zu diesem Schritt entschlossen. Da fast alle Kollegen aus der betrieblichen KVB-Fahrschule hier im VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD die gute Ausbildung genossen haben, war auch für mich klar, dass es nach Bielefeld geht.

### VIVI Und deine Zeit im VI BIELEFELD?

**Jansen** Ich begann im Mai 2015 den BE-Lehrgang 243. Wir waren wirklich eine Super-Mega-Truppe, hatten auch viel Spaß, und es war ein riesiger Zusammenhalt.

Da wir bei der KVB keine Ausbildungsfahrschule der Klasse BE haben, bin ich bei der Fahrschule Krahorst in St. Augustin in sehr gute Hände geraten. Inhaber Thomas Schüssler und seine Frau Andrea hatten am Anfang sehr viel Geduld mit mir, was sich bezahlt gemacht hat. Mittlerweile bin ich wieder zurück bei der KVB. Anfang 2016 habe ich den CE-Kurs absolviert, dann im November 2016 den DE-Kurs. Übrigens hat es mir in der Fahrschule Krahorst so gut gefallen, dass sie mich bis jetzt nicht losgeworden ist...

### VIVI Erste schöne Erlebnisse als Fahrlehrer?

**Jansen** Es sind immer die schönsten Ereignisse, wenn die Schüler die Prüfung bestanden haben und sich bedanken: mit einer netten Nachricht oder mit einer kleinen Aufmerksamkeit. Dann erfährt jeder Fahrlehrer die Bestätigung, dass man in der Ausbildungszeit wohl doch nicht alles falsch gemacht haben kann...! ;-)



Bild: Sven Jansen

### VIVI Wie gestaltest du deine Freizeit?

**Jansen** Seit sehr vielen Jahren bin ich mit meiner Freundin Kati zusammen, und wir haben zwei wunderbare Kinder. Wenn ich neben meiner Arbeit und der Familie noch Zeit habe, verbringe ich diese gerne beim besten und geilsten Eishockey-Club in Deutschland: den Kölner Haien.

**VIVI Vielen Dank, lieber Sven. Schade, dass es (noch) nicht mehr FE-Klassen gibt: Dann könntest du gern dein ganzes Leben bei uns verbringen...**

*Die Fragen stellte Stefan Kuphal.*

## Impressum

Unternehmensgruppe VERKEHRS-INSTITUT GmbH Bielefeld/  
VERKEHRS-INSTITUT DÜSSELDORF GmbH

Furtwänglerstraße 52

33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: [info@verkehrs-institut.de](mailto:info@verkehrs-institut.de)

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde: Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde

Ravensberger Park 5

33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/641 36 29-0

E-Mail: [mail@fahrlehrer-fachschule.de](mailto:mail@fahrlehrer-fachschule.de)

Steuernummer: 105/5848/2538

Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

**Geschäftsführer** Dr. Bernhard F. Reiter

**Chefredakteur** Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne

von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte

**Stellvertretender Chefredakteur** Stefan Kuphal (KUP)

**Lektorat** Dr. Bernhard F. Reiter (REI)

**Prüfungsfragen** Winfried Wagner (WAG), aaS, Projektmanager

TÜV|DEKRA arge tp 21 (Dresden)

**Herstellung/Verlag** Klaus Peter-Altheide (PET)

**VIVI Das MitarbeiterMagazin** erscheint kostenlos im Eigenverlag der VIs.

**Jahrgang/Monat/Jahr** 03/01/2017

**Publikationszyklus** monatlich zum 15.

**Erscheinungsort/e** Bielefeld/Düsseldorf

**Auflagenhöhe** 1.300 Exemplare

